Westerwaldkreis aktuell
Nr. 23

Hasenpest im Westerwaldkreis

Verhaltensauffällige und kranke Tiere nicht berühren

Seit November 2024 wurde bei sechs Feldhasen im Westerwaldkreis der Erreger der Hasenpest (Tularämie) in den Verbandsgemeinden Montabaur, Wallmerod und Bad Marienberg nachgewiesen. Es ist zu befürchten, dass es zu weiteren Krankheitsfällen kommen könnte. Erkrankungsfälle bei Menschen sind dem Gesundheitsamt des Westerwaldkreises derzeit nicht bekannt.

Spaziergänger sollten tote oder krank wirkende Hasen und Wildkaninchen auf keinen Fall anfassen. Auch Hunde sollten nicht mit den Tieren in Kontakt kommen. Erkrankte Tiere wirken matt, teilnahmslos und haben gegebenenfalls eine schnelle Atmung. Sie zeigen in der Regel nicht das typische Fluchtverhalten. Wer ein solches Tier entdeckt, sollte bitte dem Veterinäramt der Kreisverwaltung des Westerwaldkreises den Fund telefonisch unter 02602 124-280 melden oder sich alternativ an die örtlichen Ordnungsbehörden beziehungsweise die Polizei wenden. Der Mensch infiziert sich vorwiegend durch direkten Kontakt mit erkrankten Tieren. Hat man ein erkranktes Tier angefasst, sollten die Hände gut gereinigt und desinfiziert werden. Die Inkubationszeit der Hasenpest beträgt beim Menschen drei bis zehn Tage. Die Erkrankung beginnt in der Regel mit einem Geschwür an der Eintrittsstelle des Erregers und einer Schwellung der lokalen Lymphknoten. Des Weiteren können hohes Fieber, Kopfschmerzen, Schüttelfrost, Übelkeit, Erbrechen und Erschöpfung einsetzen. Das Krankheitsbild kann aber je nach Eintrittspforte des Erregers stark variieren. Wichtig ist, umgehend einen Arzt aufzusuchen, falls nach einem Kontakt mit Hasen oder Wildkaninchen entsprechende Symptome auftreten. Es wird geraten, den Arzt über den Ansteckungsverdacht zu informieren. Weitere Informationen hat das Landesuntersuchungsamt in einem Merkblatt veröffentlicht, das als PDF unter **https://tinyurl.com/Hasenpest** heruntergeladen werden kann.

Foto: Carl/stock.adobe.com

Comeback der Allize-App für Alleinerziehende

Regionale Unterstützungsangebote bequem im Smartphone finden

Die Initiative für Alleinerziehende im Westerwald schickt (biologisch abbaubare) Ballons in den Himmel, um die gute Nachricht vom Comeback der Allize-App in den Westerwald zu tragen. Foto: Gabriele Thielmann

Mitte Mai feierte die Allize-App, die sich vorwiegend an Alleinerziehende im Westerwald richtet, ihren offiziellen Neustart.

Gewürdigt wurde dieser Meilenstein mit einer kleinen Ballonaktion im Familienferiendorf in Hübingen.

Die App ist ein Projekt der Initiative für Alleinerziehende im Westerwald, einem Zusammenschluss engagierter Akteurinnen und Akteure aus Politik, Beratung, Ehrenamt und Verwaltung. Zudem wurde der technische Neustart durch die Blasius-Schuster-Stiftung und die Mediengestalterin Natalie Brosch unterstützt.

Neben einem laufend aktualisierten Überblick über regionale Unterstützungsleistungen bietet die App eine interaktive Karte mit Beratungsstellen, Treffpunkten und Behörden sowie einen Veranstaltungskalender.

An einem digitalen Schwarzen Brett können Gesuche und Angebote eingestellt werden.

Ein Chat macht den Austausch mit anderen Alleinerziehenden unkompliziert möglich und eine Sammlung von Links sowie Downloads gibt weiterführende Informationen zu rechtlichen und finanziellen Themen.

Die Allize-App steht ab sofort kostenfrei in den App-Stores zur Verfügung.

Westerwaldkreis investiert in Schulmodernisierung

Schulen und Katastrophenschutz im Fokus des Kreisausschusses

Wie wird die neue Anne-Frank-Realschule in Montabaur aussehen? Informationen hierzu und weiteren insbesondere schulischen Themen standen auf der Agenda des Kreisausschusses, der dieses Mal gemeinsam mit dem Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport (ASKS) sowie dem Schulträgerausschuss (SchTrA) tagte.

Der Neubau der Anne-Frank-Realschule schreitet zügig voran. In einem Vortrag erläuterte das mit dem Projekt befasste Architekturbüro die Details. Von der Lehrküche mit angeschlossenem Speisesaal bis hin zum Gründach mit Photovoltaikanlage wurden die Besonderheiten vorgestellt. Ziel sei es, die Schule bis Ende nächsten Jahres fertigzustellen.

Auch für einige andere Schulen konnten die Gremien verschiedene Auftragsvergaben beschließen. Dazu gehörten:

- die Lieferung und gebrauchsfertige Übergabe einer Drehmaschine für die Metallwerkstatt der Berufsbildenden Schule Westerburg,
- Trockenbauarbeiten an der Berufsbildenden Schule Montabaur,
- Tischlerarbeiten an der Realschule plus Hachenburg zur Erneuerung von Türen der Klassen-, Funktions- und Verwaltungsräume,
- Metallbau-, Verglasungs- und Sonnenschutzarbeiten an der Michael-Ende-Schule Bad Marienberg sowie
- die Vergabe von Architektenleistungen am Mons-Tabor-Gymnasium Montabaur.

Der ausführliche Bericht ist unter **www.westerwaldkreis.de** zu finden.

Verantwortlich für den Inhalt: Pressestelle der Kreisverwaltung Westerwald · Peter-Altmeier-Platz 1 - 56410 Montabaur - E-Mail: pressestelle@westerwaldkreis.de